



## Protokollauszug

### zum AUSSCHUSS FÜR BILDUNG, SPORT UND SOZIALES

am Mittwoch, 09.05.2018, 17:05 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

#### ÖFFENTLICH

#### TOP 1

**"Studierende Willkommen" - Durchführung und Umsetzung eines Konzepts für Studierende zur Steigerung der Attraktivität des Studienorts, Stärkung der Identifikation mit dem Studienort und Gewinnung zur Anmeldung mit der Hauptwohnung in Ludwigsburg**

**Vorl.Nr. 109/18**

---

#### Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, das Konzept „Studierende Willkommen“ entsprechend den Punkten 3.1. bis 3.3. für Ludwigsburg zunächst bis zum 31.12.2020 umzusetzen.

Die Verwaltung berichtet dem Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales einmal jährlich über den Sachstand und die Entwicklung.

#### Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Nicht anwesend: Stadtrat Kube  
Stadtrat Weiss

#### Beratungsverlauf:

EBM **Seigfried** eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Nachdem keine Änderungswünsche zur Tagesordnung eingehen, ruft er Top 1 auf.

Anhand einer Präsentation informiert Herr **Schindler** (FB Bürgerdienste) über das Konzept. Diese Präsentation liegt dieser Niederschrift bei. Die technischen Details werden ausgearbeitet, sobald ein Beschluss über die Umsetzung des Projektes vorliegt, so Schindler. Er geht auf die drei wesentlichen Elemente des Konzeptes ein und erläutert diese.

EBM **Seigfried** eröffnet die Aussprache.

Stadtrat **Meyer** dankt Herrn Schindler und Team für die Ausarbeitung. Er werde der Vorlage zustimmen, habe aber noch Anmerkungen. Er habe den Eindruck, dass die Kampagne, aufgrund

---

der unterschiedlichen Angebote, zu unübersichtlich sei. Ebenso spricht er die Datenschutzgrundverordnung an und ob diese berücksichtigt sei. Die Nutzung eines Touch Screen stellt er in Frage, da die Studenten durch ihre Handys ausgestattet seien. Er bittet darum, dass darauf eingewirkt werde, dass die Parkierung von Montag bis Freitag eingeschränkt werde. Hier brauche man noch eine Motivation für die Studenten. Die Vielzahl der Projekte bedeute für den Fachbereich einen hohen Aufwand, so Meyer.

Stadtrat **Kasdorf** stehe der Kampagne offen gegenüber und dankt für die Präsentation. Die Heimvorteilkampagne habe als Vorlage gedient. Diese sei von seiner Fraktion angestoßen worden. Die Wertschöpfung bleibe in Ludwigsburg, dies sehe er positiv. Die Kosten seien überschaubar. Zudem erhalte Ludwigsburg Zuweisungen. Er bemängelt, dass der Wohnungsmarkt nicht nachgezogen habe. Hier müsse es mehr Angebote geben. Er werde der Vorlage zustimmen. Weiter spricht er den Fachkräftemangel an, hier könne Ludwigsburg profitieren.

Hinter dem Konzept stehe Stadtrat **von Stackelberg**. Die Vorlage sei sehr inspirierend und motivierend. Die Wertschöpfung bleibe in Ludwigsburg und dies sei sinnvoll. Veranstaltungen beim Erstsemester seien wichtig. Hier müsse die Präsenz der Stadt gezeigt werden. Ebenso hoffe er auf die Beachtung des Datenschutzes. Zudem wolle er wissen, wie hoch die Kosten für die Unternehmen seien. Ebenso wolle er mehr Informationen zur Refinanzierung. Er erwarte mit Spannung den ersten Bericht über die Kampagne.

Ebenso spricht seine Zustimmung Stadtrat **Dengel** aus. Er dankt Herrn Schindler und seinem Team. Er sei der Meinung, dass die Studenten mit diesem Konzept sehr gut zu recht kommen.

Stadtrat **Heer** dankt ebenso für die Vorlage. Die Frage sei, ob nach dem Studium der Erstwohnsitz weiterhin in Ludwigsburg bleibe. Pressetechnisch solle die Kampagne gut vermarktet werden.

Herr **Schindler** geht auf die offenen Fragen ein. Das Thema Datenschutz werde in der konkreten Umsetzung detailliert mit dem Datenschutzbeauftragten besprochen. Die Vielzahl der Ideen seien bereits reduziert worden. Man konzentriere sich auf die Zulage in Höhe von 200,-- Euro und die Mobilisation des Handels. Das Konzept werde weiterentwickelt. Die Problematik der Parkierung und Mobilität werde in einer kommenden Sitzung mit der Hochschule angesprochen. Im ersten Schritt gehe es darum, dass die Studenten, aufgrund des Anreizes durch die Aktionen, sich in Ludwigsburg mit Hauptwohnsitz anmelden. Die Präsenz der Verwaltung zu Semesterbeginn werde erfolgen. Die Handys seien nicht kostspielig und deshalb mit in das Konzept aufgenommen. Er gehe davon aus, dass die Refinanzierung durch den Finanzausgleich erfolge. Weiter geht er auf die Belastung des Finanzhaushaltes ein.

EBM **Seigfried** spricht noch die Themen Infrastrukturmaßnahmen und Wohnungsmarkt an. Im Anschluss lässt er über die Vorlage abstimmen.

**Beratungsverlauf:**

EBM **Seigfried** teilt mit, dass heute ein aktueller Bericht über die Arbeit erfolge.

Frau **Herbst-Schetter** und Frau **Rapp** (tRAGWEK e. V.) berichten über ihre Arbeit anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt. Die Vortragsreihe werde zum Juni beendet, da die Teilnehmerzahl zu niedrig sei. Ausnahme sei der Vortrag an der Eichendorffschule gewesen. Die Beratungsangebote werden gut angenommen und sollen erweitert werden.

Stadträtin **Dr. Traub** merkt an, dass man mit tRAGWERK e. V. einen wertvollen Partner habe. Es sei eine effektive Vernetzung über mehrere Generationen entstanden. Die geringe Teilnehmerzahl bei der Vortragsreihe solle nicht abschrecken. Das Beratungsangebot sei enorm wichtig. Sie befürworte die aufsuchende Beratung. Sie wünsche weiterhin viel Erfolg.

Ihren Dank spricht ebenso Stadträtin **Steinwand-Hebenstreit** aus. Die Bürgerversammlung sei gut besucht gewesen. Schade empfinde sie, dass die Vortragsreihe wenig frequentiert sei. Die flexible Reaktion hierauf sei gut. Sie wünsche weiterhin gutes Gelingen.

Stadtrat **Daferner** dankt ebenso für die gute Leistung. Es sei ein gutes Vernetzungsforum in kurzer Zeit erstellt worden. Wichtig sei, dass Neues ausprobiert werde und wünsche alles Gute.

Für das Engagement dankt ebenso Stadtrat **Dengel**. Er höre nur Gutes über die Arbeit.

Auch Stadtrat **Heer** spricht seinen Dank aus. Der Weg sei gut. Man brauche Geduld. Die Bürgerfeste können zur Kontaktknüpfung dienen. Es sei ein niederschwelliges Angebot.

EBM **Seigfried** bedankt sich ebenso für die gute Kooperation und wünscht weiterhin viel Erfolg.

**Beschluss:**

Am Wettemarkt in Obweil wird ein wetterfester öffentlicher Bücherschrank aufgestellt. Am Marktplatz, im Bereich des Konsulats von Ecuador, wird ein offenes Regal angebracht. Vor der Aufstellung werden Patenschaftsvereinbarungen abgeschlossen.

**Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Nicht anwesend:     Stadtrat Kube  
                          Stadtrat Weiss

**Beratungsverlauf:**

Herr **Stierle** (FB Bildung und Familie) informiert zum Thema. Zum Standort Wettemarkt habe der Bürgerverein die Betreuung zugesagt. Die Mitarbeiter des Honorar-Konsulates von Ecuador werden sich um den Bücherschrank am Marktplatz kümmern.

EBM **Seigfried** erwähnt, dass alternativ in der Innenstadt auch der Durchgang zum Standesamt möglich sei, diesen Standort sehe er wegen stattfindenden Hochzeiten eher skeptisch. Man habe ein Konzept beschlossen, welches jetzt umgesetzt werde. EBM Seigfried eröffnet die Aussprache.

Stadtrat **Köhle** spricht das Thema Vandalismus an und wolle wissen, ob die ausgewählten Modelle bewährt seien. Er hoffe auf weitere Standorte. Er habe die Rückmeldung, dass im Stadtteil Pflugfelden ebenso Ehrenamtliche zur Verfügung stehen. Er spricht seinen Dank an die ehrenamtlichen Helfern aus. Er könne mit den ausgewählten Standorten mitgehen, das Projekt unterstützen und der Vorlage zustimmen.

Stadtrat **Kasdorf** dankt für die gute, sinnvolle Vorlage. Das Angebot sei niederschwellig. Die Standorte seien sinnvoll ausgewählt und gut einsehbar. Positiv sehe er die Gewinnung der Paten.

Ebenso zustimmen werde Stadträtin **Faulhaber**. Dennoch wolle sie die Länge der Zeit ansprechen. Sie sieht in den Standorten eine Chance für die ganze Stadt. Zudem wolle sie wissen, ob das ausgesuchte Modell stadttypisch mit Wiedererkennungswert sei. Anmerken wolle sie, dass der Integrationsbeirat miteinbezogen werden solle. Spricht ebenso die Piktogramme an. Weiter spricht sie die Kosten des Standardmodells an. Sie hoffe, dass sich das Angebot bewährt und hoffe, dass Vandalismus ausbleibt. Sie sehe hier ein nachhaltiges Angebot und dankt für das Engagement.

Auch Stadtrat **Dengel** gibt seine Zustimmung. Er hoffe, dass das Bücherangebot regelmäßig gesichtet werde.

EBM **Seigfried** merkt hierzu an, dass dies durch die Paten erfolge.

Stadtrat **Heer** spricht die Länge der Zeit an. Der Antrag sei bereits 2015 gestellt worden. Es sei eine schnelle Umsetzung erwartet worden und bemängelt, dass lediglich zwei Standorte vorgeschlagen worden seien. Hiervon sei bereits ein Standort beschlossen worden. Die VHS oder

die Stadtbibliothek könne sich den Standorten in der Innenstadt annehmen und spricht als Standort die Bärenwiese und den Ratskellergarten an. Er hoffe, dass die heutige Vorlage Bürger für eine Patenschaft animiere. Er wünsche sich noch weitere Standorte. Die angegebenen Kosten für ein Bücherregal erscheinen ihm sehr hoch. Zudem habe er die öffentliche Suche nach Paten vermisst. Er stehe zu den öffentlichen Bücherschränken als Tauschbörse.

EBM **Seigfried** fügt hinzu, dass die Patensuche öffentlich stattgefunden habe.

Herr **Stierle** geht auf die offenen Fragen ein. Es werde mit den Paten eine Vereinbarung mit Hinweisen getroffen. Zudem gebe man Anregungen wie Lesungen und Aktionen. Weiter teilt er mit, dass man sich im Dialog mit den Fachleuten für dieses Produkt entschieden habe. Der Hersteller sei führend auf dem Markt. Das Modell sei eine Vollmetallkonstruktion mit bruchfesten Gläsern, automatische Tür und Innenbelüftung. Kleinere Modelle benötigen ein eigenes Fundament. Die Kosten seien gut abgewogen. Er stütze sich auf die Empfehlung des Grünflächenamtes. Über die Optik der Außenverkleidung müsse nochmals diskutiert werden.

Stadträtin **Dr. Traub** spricht die Idee eines Bücherbaumes an, welches sie im Saarland gesehen habe. Dieser sei optisch sehr schön.

Stadtrat **von Stackelberg** merkt an, dass in der Anlage 6 zum Standort Karlstraße 24 ein Fehler unterlaufen sei.

EBM **Seigfried** dankt für den Hinweis und lässt über die Vorlage abstimmen.

**Beschluss:**

Der Athletik-Sportverein Ludwigsburg-Oßweil e. V. erhält für die Sanierung der Dusch- und Umkleideräume seiner vereinseigenen Turnhalle bei anrechenbaren Kosten in Höhe von 220.000 € einen Zuschuss in Höhe von 50 %, höchstens jedoch 110.000 €.

**Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Nicht anwesend: Stadtrat Kube  
Stadtrat Weiss

**Beratungsverlauf:**

Nachdem kein Sachvortrag und keine Aussprache gewünscht werden, lässt EBM **Seigfried** über die Vorlage abstimmen.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales stimmt der Bezuschussung der Mehrkosten in Höhe von 14.844,49 EUR zu. Die Evangelische Kirche erhält einen städtischen Gesamtzuschuss für die Sanierungsmaßnahme des Jugendhauses in der Johannesstraße in Höhe von 40.844,49 EUR.

**Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 12 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Nicht anwesend:     Stadtrat Haller  
                          Stadtrat Kube  
                          Stadtrat Weiss

**Beratungsverlauf:**

Nachdem kein Sachvortrag und keine Aussprache gewünscht werden, lässt EBM **Seigfried** über die Vorlage abstimmen. Im Anschluss beendet er den öffentlichen Teil der Sitzung.